

HALTE MICH AUS

Ein Oster-Psaln von Monsignore Stephan Wahl (Bistum Trier)

Der Sonne sehe ich zu, wie sie sich golden erhebt,
die dunkle Nacht verdrängt mit ihrem feurigen Licht.
In meine matten Glieder steigt ihre Wärme,
die Kraft kehrt zurück, die so lang ich ersehnte.

Vorbei die Tage der müden Verzweiflung,
vorbei das Erstarren nach all dem garstigen Schrecken.
Mit deiner Kraft, Ewiger, stellst du mich neu auf die Füße,
erhebst mich aus dem Staub, ich stehe vor dir.

Du hast mich erweckt, fast tot war meine Seele,
ohne Hoffnung lag ich im selbstgezimmernten Grab.
Deine Hand zog mich heraus aus der finsternen Grube,
meine Schwermut pflücktest du mir aus der Stirn.

Auferstanden bin ich nach dunklen Tagen,
du hast mich erweckt, dem Tod mich entrissen.
Kraft will ich sammeln für einsame Tage,
wenn besiegte Zweifel neu sich erheben.

Erstrahlen will ich randvoll mit Leben,
meine Auen leuchten, fest ist mein Blick.
Neu sehe ich staunend um mich, erkenne die Zeichen,
so vieles kündet von dir, Quell des Lebens, ewiger Gott.

Wie Schuppen fällt es von meinen Augen,
wie konnte ich fragen, ob es dich gibt.
In den Farben des Frühlings zeigst du dich als Schöpfer,
alles was lebt preist, so wie es ist, deinen Namen.

In tausend Sprachen wird bestaunt deine prachtvolle Schöpfung,
neu entdecken will ich, was du in Vielfalt geschaffen.
Sanft wie der kühle Abendwind auf den Höhen Jerusalems
streichele dein Geist meine Seele,
heile behutsam unvernarbte Wunden.

Er befreie mich von aller Bitterkeit
und dem Schmerz nach Enttäuschungen.
Die sie mir zufügten verschone er
von meiner Lust an Rache und Vergeltung.

Sie sollen vergehen im Feuer deiner entwaffnenden Liebe,
zu Asche werden sollen Gedanken der Wut und des giftigen Hasses.
Danken will ich dir für deine Geduld mit mir, deinen langen Atem,
der mich umgibt, durchpulst und unermüdlich belebt.

Mit seiner Kraft setze ich Segel auf stürmischer See,
trotze ungünstigem Wind und den sich auftürmenden Wellen.
Abgrenzung, Vorurteil und gehässiges Wort sind ihre Namen,
sie fallen in sich zusammen, ich steuere hindurch.

Du erfüllst mit Mut widerständige Seelen,
die sich erheben gegen Gier und tödliche Macht.
In hellwachen Menschen erweckst du neue Propheten,
ihre Worte schleudern sie kühn gegen kalte Tyrannen.

Dein Atem stärkt die unauffälligen Engel,
die menschlichen, die da sind, wenn man sie braucht.
In allem was lebt, wohnt deine ewige Fülle,
wenn Münder sich finden zum bergenden Kuss.

Mit gefalteten und ungefalteten Händen
will ich dich preisen.
Ich tanze Psalmen ohne Scheu,
lebenskeck und unbändig froh.

Durchglühe mich weiter,
Urgrund des Lebens, lass mich nie los,
sei mit mir auf meinen Wegen und Unwegen,
halte mich aus.

Ein Quäntchen Leichtigkeit und heitre Gelassenheit
erbitte ich fast frech dazu, würze mit ihnen mein Leben.
Bisweilen lass mich lachen über mich selbst.
Herzhaft.

Von deiner Fantasie sollen purzeln
bunte Gedanken in meine Tage,
bewahren sollen sie mich vor Langweile
und selbstgefälliger Monotonie.

Erfrische mich immer wieder mit Unerwartetem,
mit Überraschungen, befeue die Liebe in meinem Herzen,
lass mich sie zeigen allen, die mir nah sind,
an deren Schulter ich mich ausruhend lehne,
und allen Fremden, die meinen Weg kreuzen
und ihn vielfältig bereichern.

Ich preise dich, Ewiger,
in meinen Tagen und Nächten.
Dein unerschöpflich-ewiger Geist
beatme deine zerbrechliche Welt.